

## 2. Rundbrief aus Paraguay – Februar 2019

Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an. Lasst euch vielmehr von Gott umwandeln, damit euer ganzes Denken erneuert wird. Dann könnt ihr euch ein sicheres Urteil bilden, welches Verhalten dem Willen Gottes entspricht, und wisst in jedem einzelnen Fall, was gut und gottgefällig und vollkommen ist. Römer 12,2

Dieser Bibelvers war das Motto des Ferienlagers, auf dem ich Anfang Januar eine Woche verbringen durfte. Dort wurde jeden Tag ein Vers auswendig gelernt und aufgesagt, wobei ich gemerkt habe, dass die Jugendlichen dabei sehr diszipliniert und begeistert waren. Es gab Predigten, Bibelstunden, und verschiedene Aktionen



und Spiele und was mir, anders als bei den Gottesdiensten zuvor, sehr geholfen hat war, dass auch zwei deutschstämmige Jungs auf dem Campamento dabei waren. Sie haben mir dann auch oftmals geholfen und übersetzt, wenn ich nicht viel verstanden habe. Sich kennenzulernen und mich mit den Teilnehmern zu unterhalten war für mich auch eine gute Gelegenheit

Spanisch zu reden und so konnte ich in dieser Woche viel üben. Ich kann mich nun mit meinem Spanisch, auch wenn ich nicht immer alle Wörter gleich verstehe, zumindest einigermaßen verständigen. Schwierig wird es dann, wenn zum Beispiel die Jungs im Projekt in Villa del Rosario sehr schnell oder undeutlich reden. Außerdem reden sie untereinander meistens auch in Guarani, der zweiten Amtssprache in Paraguay, was nun auch nochmal eine echte Herausforderung für mich darstellt, da ich in Guarani bisher eigentlich nichts verstehe und die Sprache nochmal um einiges schwerer ist als Spanisch.

Das neue Jahr hat für mich sehr gut angefangen. Ich habe Neujahr mit Nadja, und der Familie von Pastor Julio in Ciudad del Este verbracht. Wir haben dort den Wasserfall Salto Monday und auch das Wasserkraftwerk Itaipu an der brasilianischen Grenze besucht. Unterwegs zu sein und nicht Bescheid zu wissen was am Tag alles ansteht war abenteuerlich und ungewöhnlich für uns Deutsche. Deshalb



hatte ich etwas Bedenken, auch weil ich meinen Reisepass für das Itaipu-Kraftwerk nicht dabei hatte, doch die anderen gingen fast komplett sorglos damit um und im Nachhinein habe ich gemerkt, dass mir nur das nötige Vertrauen zu Gott gefehlt hat, der im Endeffekt alles so gut gemacht hat wie es dann auch geklappt hat.



Es ist echt erstaunlich wie schnell die Zeit hier mittlerweile verfliegt und wieviel ich in den nun fast schon drei Monaten, in denen ich jetzt hier bin, vom Land und den Leuten gesehen und mitbekommen habe.

Ich war viel mit Shirley und Francisco unterwegs, z.B. waren wir an der Costanera Asuncion, Laguna Blanca, bei einer Hochzeit in Altos, in Pirayu, und in Aregua. Dabei war die Zeit, die ich mit ihrer Familie verbringen

durfte immer sehr lustig, erlebnisreich und ich konnte viel von ihnen lernen. Nicht nur für mich, sondern auch über Paraguay und die Menschen hier.

Außerdem war ich dann endlich auch mit dem Colectivo/Bus unterwegs. Zum Beispiel war ich auf dem Mercado Cuatro, wo ich mir dann auch meinen neuen Termo für den Tereré gekauft habe. Und dieser ist bei dem immer noch heißen Sommerwetter auch direkt im Dauereinsatz.

Anfang Februar bin ich dann mit Robert und Cornelius zum Projekt in Villa del Rosario gefahren, wo jetzt auch schon wieder drei Wochen vergangen sind, seit ich hier bin. Die Jungs die schon in den Ferien kommen durften, haben hier gearbeitet und konnten sich so auch ein bisschen Taschengeld dazu verdienen. Sie haben dann z.B. im Bienenhaus Wachswaben hergestellt, oder auf dem Mandioka-Feld und im Garten gearbeitet, usw. In der Zeit hat mich Cornelius dann sozusagen eingearbeitet und wir haben die Zimmerwand wegen dem Schimmel abgeschrubbt und wieder neu gestrichen, den Kühlschrank und den Ofen geputzt, angefangen einen Zaun an der Grundstücksgrenze hinzumachen, usw.



Da mein Visum in Paraguay immer nur 90 Tage gültig ist, stand letztes Wochenende dann meine Ausreise über die Grenze an. Dazu bin ich donnerstags mit dem Bus nach Asuncion gefahren, um von dort dann mit anderen Freiwilligen von der Dipm(Deutsche Indianer Pionier Mission) nach Foz de Iguazu, so heißt die Stadt direkt an der Grenze, in Brasilien zu fahren. Dort haben wir dann samstags die Iguazu-Wasserfälle in Argentinien besucht und sind abends mit dem Bus zurück nach Asuncion gefahren, sodass ich am Sonntagabend wieder in Villa del Rosario zurück war. Es war echt gigantisch zu sehen, wie riesig die Wasserfälle sind und welche Wassermassen dort jede Sekunde herunterfallen. Außerdem war es echt cool nicht allein, sondern in einer Gruppe mit anderen Jugendlichen unterwegs zu sein.



Diese Woche, fast drei Wochen später als in den Privatschulen in Asuncion zum Beispiel, hat für die Jungs nun auch der Unterricht wieder angefangen, und somit sind jetzt auch alle sechs Jungs nach den Ferien wieder hier im Projekt angekommen. Inzwischen habe ich schon einmal versucht, den Jungs ein klein wenig auf Englisch beizubringen und ich bin schon gespannt wie das jetzt dann auch mit dem Nachhilfeunterricht klappt. Durch das viele Spanisch hier hat mein Englisch in letzter Zeit echt gelitten, sodass ich erstmal wieder ein bisschen Zeit brauche, um reinzukommen. Die Jungs hatten jedoch bis jetzt entweder noch gar kein Englisch, oder es sind wirklich nur Anfänge, die sie bisher in der Schule gelernt haben, sodass ich damit eigentlich auch klarkommen sollte. Deshalb bin ich nun dabei, ein wenig vorzubereiten, sodass wir nächste Woche dann anfangen können.

Weitere Informationen und Bilder zum Projekt hier gibt es auch auf dem Blog von Cornelius, auf dem er auch ab und zu vom Leben hier in Villa del Rosario berichtet:

<https://vivre-rosario.blogspot.com>

Viele Grüße nach Deutschland aus dem immer noch heißen Sommer in Paraguay

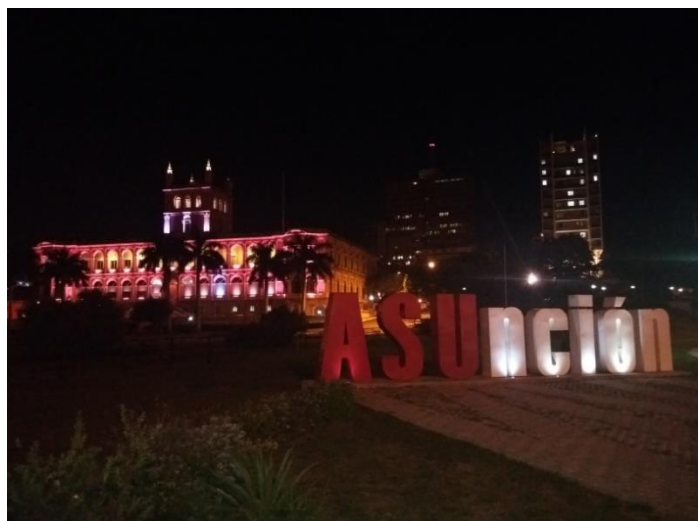
Lukas



**Wasserkraftwerk Itaipu an der brasilianischen Grenze**



**Salto Monday in Ciudad del Este**



**Costanera Asuncion**



**Laguna Blanca (weißer See)**



**alter Bahnhof in Pirayu**



**Handwerk in Aregua**



**Sonnenuntergang in Villa del Rosario**



## Iguazu-Wasserfälle

